



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Eric Beißwenger, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Dr. Petra Loibl, Klaus Steiner, Martin Wagle CSU

Fortschreibung des Berichts des LfU „Per- und polyfluorierte Chemikalien in Bayern – Untersuchungen 2006 – 2018“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Bericht des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) „Per- und polyfluorierte Chemikalien in Bayern – Untersuchungen 2006 - 2018“ alle zwei Jahre fortzuschreiben und dem Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz schriftlich vorzulegen. Dieser Bericht soll insbesondere umfassen:

- Eine Übersicht zu einer Auswahl von bayerischen Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFAS)-Fällen (Punktquellen, flächige Belastungen, Fälle unbekannter Quelle), die dem LfU bekannt sind, sowie den aktuellen Bearbeitungsstand dieser Fälle
- Eine Übersicht zur Belastung von Lebensmitteln
- Aktuelle Informationen zu neuen wissenschaftlichen/technischen Erkenntnissen (z. B. neue Sanierungstechnologien, Analytikverfahren)
- Aktuelle Informationen zu den bundes- und EU-weiten Aktivitäten bei der Vor- und Nachsorge (z. B. den Verfahrensstand von eingeleiteten Beschränkungsverfahren zu Einzelstoffen oder Stoffgruppen, Hinweise zu neu eingeleiteten Verfahrensschritten, Informationen zu Veröffentlichungen der Europäischen Chemikalienagentur)

Darüber hinaus ist zu den Themen menschliche Gesundheit und Trinkwasser nach Abschluss aller bereits beendeten, laufenden und geplanten projekt- und anlassbezogenen Human-Biomonitoring (HBM)-Untersuchungen über die dabei erhaltenen Ergebnisse schriftlich zu berichten.

Zu PFAS-Belastungen des Trinkwassers in Bayern soll schriftlich berichtet werden, sobald die Richtlinie (EU) 2020/2184 PFAS-Untersuchungen von Trinkwasser national umgesetzt ist und entsprechende Untersuchungsdaten bei den zuständigen Behörden vorliegen.

Begründung:

Seit den 1950er Jahren werden PFAS hergestellt und aufgrund ihrer zahlreichen Eigenschaften in Industrie- und Konsumprodukten verwendet. Durch die Langlebigkeit und hohe Mobilität dieser Substanzen sind sie inzwischen weltweit in der Umwelt nachweisbar. Problematisch sind PFAS, da sie sich in Organismen anreichern können und teils toxische Wirkung besitzen. Bayern hat bereits 2006 mit der Untersuchung „Per- und polyfluorierte Chemikalien in Bayern“ begonnen und 2018 einen umfangreichen Bericht hierzu abgegeben. Um den Datensatz und die Informationen auf einem aktuellen Stand zu halten ist es notwendig, dass dieser Bericht fortgeschrieben wird.